

Israel Zwischenzeilen

Info-Service zu Themen abseits des politischen Alltags.
Herausgeber: Gesellschaft Israel-Schweiz, Jerusalem
Partner: Israelisch-Deutsche Gesellschaft IDG und
Deutsch-Israelische Gesellschaft DIG



Der wöchentliche Info-Service der Gesellschaft ISRAEL-SCHWEIZ (GIS) informiert Sie über spannende Aspekte, die sonst in der Berichterstattung über Israel kaum wahrgenommen werden. Darüber hinaus bietet der Info-Service einmal im Monat einen ausführlichen Bericht zu wechselnden Themen aus folgenden Bereichen: Kunst und Kultur, Wissenschaft und Forschung, Gesundheit und Medizin, Wirtschaft und Finanzen, Energie und Umwelt, Gesellschaft und Vermischtes.

Der Info-Service wird im elektronischen Format verschickt und ist auf der GIS und IDG Internetseite in einem elektronischen Archiv abgespeichert. Ferner bietet die GIS den Journalisten Hilfe bei der Recherche und ausführliche Zusatzinformationen zu den einzelnen Themen an.

Woche 06.02. bis 12.02.2012

Regierung beschließt den Bau einer Schnellstrecke nach Eilat

Wer momentan von Tel Aviv ans Rote Meer nach Eilat reisen möchte, tut dies am besten auf dem Flugweg. Die kurvige Straße selbst mit dem Auto zu fahren, ist anstrengend. An öffentlichen Verkehrsmitteln gibt es bisher nur Busse, die fast fünfeinhalb Stunden für die 350 Kilometer brauchen. Umso erfreulicher ist es, dass das israelische Kabinett nun einstimmig den Bau einer Schnellstrecke für die Bahn beschlossen hat. Dank dieser schnellen Verbindung soll das Urlaubsparadies in der Zukunft innerhalb von zwei Stunden von Tel Aviv aus erreichbar sein. Der Bau soll circa fünf Jahre dauern.

Allerdings ist noch nicht ganz klar, wie dieses Vorhaben finanziert werden soll. Das Finanzministerium wird allem Anschein nach die Finanzierung des Projekts aus seinen Geldtöpfen ablehnen. Allein die Kosten für das Verlegen der Schienen liegen bei 7 Milliarden Schekel, die Gesamtkosten könnten bis zu 30 Milliarden Schekel betragen. Eine Finanzierung über private Franchisenehmer wird als unwahrscheinlich eingeschätzt. Stattdessen soll die Bahnstrecke eventuell über eine Kooperation mit einem chinesischen Staatsunternehmen gebaut werden.

Viele Israelis jedoch glauben nicht wirklich an die Realisierung dieses Plans. Bereits während der Zeit des britischen Mandats sollte eine Bahnstrecke an den südlichsten Punkt Israels gelegt werden. 1955 versuchte sich David Ben-Gurion an dem Vorhaben und auch danach gab es zwar zahlreiche Pläne und Empfehlungen aber nie konkrete Schritte.

Weitere Informationen:

Bericht über die Planung der Bahnstrecke (englisch), Globes, 05.02.12

<http://www.globes.co.il/serveen/globes/docview.asp?did=1000721862&fid=1725>

Hintergrundartikel zum Bau der Bahnstrecke, Israelnetz.com, 06.02.12

<http://www.israelnetz.com/themen/innenpolitik/artikel-innenpolitik/datum/2012/02/06/die-bahn-kommt-irgendwann-nach-eilat/>

Hebräisch lernen mal anders: Sprachkurs im Hundesalon

Die meisten Neueinwanderer in Israel trifft man im Ulpan. Das sind die staatlich organisierten Sprachkurse, die einem nicht nur die Sprache beibringen sondern auch viele kulturellen und religiösen Besonderheiten des Landes erklären. Wenn man jedoch die Grundlagen wie Schrift, Grammatik und Aussprache gelernt hat, ist der Ulpan oft eine ziemlich trockene Angelegenheit. Dann besucht man am Besten die innovativen Sprachkurse des Israelis Guy Sharett. Dieser hat es sich zur Aufgabe gemacht, das moderne Hebräisch mit individuellen Erfahrungen und Alltagslebnissen zu verbinden.

„Viele Leute haben Angst Hebräisch zu sprechen. Ich zwingt sie sozusagen, zu interagieren. Damit ergänze ich die Ulpan-Kurse. Für manche Leute ist es einfach hart, nur im Klassenzimmer zu sitzen. Mein Ziel war es, eine umfassende Spracherfahrung zu kreieren.“, beschreibt Sharett sein Konzept. Diese Spracherfahrungen führen Guys Schüler schon auch mal in einen Hundesalon. Meistens jedoch laufen sie gemeinsam über die Märkte und durch die Straßen Tel Avivs. Vor allem dank der zahlreichen Graffitis und Street-Art sowie der vielen hebräischen Schilder bringt Sharett seinen Schülern die Sprache in höchst anschaulicher Weise bei. „Guy verknüpft auf seinen Touren aktuelle Themen in konstruktiver und strukturierter Weise mit konventioneller Grammatik und gängigem Vokabular. Über Plakate oder Werbung oder auf Gewürzmarkt-Touren wird die Sprache situationsgerecht in kleinen Gruppen gelehrt.“, erzählt die deutsche Schülerin Martina Zinkwe begeistert.

Die Sprachspaziergänge soll es bald auch in Jerusalem geben. Für Tel Aviv hat sich Guy außerdem einen besonderen Clou überlegt: Seit einigen Wochen veranstaltet er gemeinsam mit einer israelischen Spitzenköchin Kochkurse für israelische Spezialitäten und hebräische Vokabeln. Daneben plant Sharett unter anderem Sprachkurse in Linienbussen zu geben – überall eben, außer in trockenen Klassenräumen.



Guy Sharett lehrt Hebräisch auf ungewöhnliche Weise: Auf der Straße mittendrin. (Bild: privat)

Weitere Informationen:

Webseite des Sprachlehrers Guy Sharett

<http://guysha.weebly.com/index.html>

Artikel über die Sprachkurse von Sharett (englisch), JPost.com, 14.10.11

<http://mobiletrunk.jpost.com/HomePage/FrontPage/Article.aspx?id=87241697&cat=1>

Bericht über die Spracherlebnisse von Sharett, Jüdische Allgemeine, 22.09.11

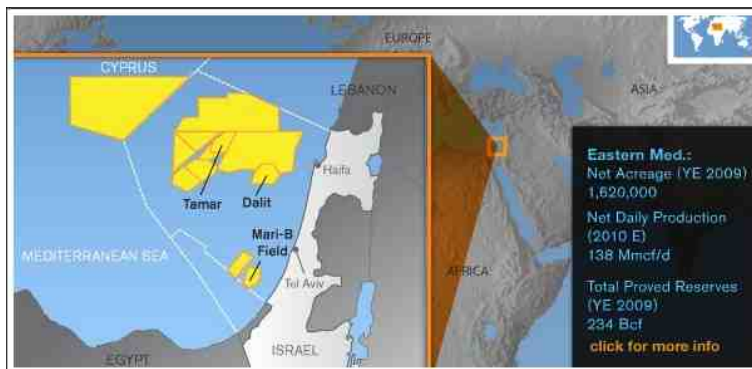
<http://www.juedische-allgemeine.de/article/view/id/11319>

Weitere Gasfunde bei Haifa

Die Unternehmen „Delek Group Ltd.“ und „Noble Energy Inc.“ können weitere Gasfunde in der „Tanin-Quelle“ 120 Kilometer nordwestlich der Hafenstadt Haifa verzeichnen. Das Gas liegt 5.500 Meter tief (inklusive Wasser) und umfasst circa 1,2 bis 1,3 Billionen Kubikfuß. Damit handelt es sich um ein wenig mehr Gas als im „Yam Tethys“ Reservoir der beiden Firmen vorhanden ist.

Das Bohrloch soll nun stabilisiert werden, um u.a. elektrische, seismische und magnetische Tests durchzuführen. Daneben soll die Zusammensetzung des natürlichen Gasvorkommens, der Steine und Flüssigkeiten protokolliert werden.

In Israel wurden in der Vergangenheit mehrere Gasfelder entdeckt. Allein in dem Gasfeld in der Nähe von Haifa sollen laut einer Studie der Unternehmen „Delek“ und „Noble Energy“ über 16 Billionen Kubikfuß Erdgas (gut 450 Milliarden Kubikmeter) in wirtschaftlich nutzbarer Tiefe lagern. Daneben wurden weitere Felder im Süden des Landes entdeckt. Vor allem in Anbetracht der anhaltenden Anschläge auf die ägyptische Gaspipeline, die Israel mit Erdgas versorgt, hofft das Land zukünftig einen Grossteil seines Energiebedarfes aus eigenen Energiequellen zu decken und zu einem Gas-Exporteur für den ganzen Nahen Osten werden.



Eine Grafik des Unternehmens „Noble Energy“ zeigt die Gasfelder Israels (Bild: Webseite Noble Energy)

Weitere Informationen:

Meldung über die aktuellen Gasfunde (englisch), Globes, 05.02.12

<http://www.globes.co.il/serveen/globes/docview.asp?did=1000721723>

Hintergrundartikel über Israels Gasfunde in der Vergangenheit, WiWo.de, 04.01.11

<http://www.wiwo.de/politik/ausland/israels-gasfunde-neuer-partner-fuer-nabucco/5227368.html>

Meldung über neusten Anschlag auf ägyptische Gaspipeline, Wirtschaftsblatt.at, 05.02.12

<http://www.wirtschaftsblatt.at/home/international/wirtschaftspolitik/wieder-anschlag-auf-aegyptische-pipeline-506449/index.do>

Ihre Ansprechpartner

Redaktion: Katharina Höftmann; sie arbeitete im Auslandsbüro der dpa in Tel Aviv und für die WELT ONLINE. Momentan arbeitet sie als freie Journalistin und Buchautorin; E-Mail: k.hoeftmann@gmx.de

Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand: Jacques Korolnyk; E-Mail: jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il

Hintergrund

Die GESELLSCHAFT ISRAEL-SCHWEIZ (GIS) und die ISRAELISCH-DEUTSCHE GESELLSCHAFT (IDG) setzen sich vordringlich als Vermittler zwischen Israel der Schweiz bzw. der Bundesrepublik Deutschland ein und möchten als Plattform zur Förderung der bilateralen Kontakte dienen. Als politisch und religiös unabhängige Organisationen möchten sie durch Informationen und die Organisation von Aktivitäten den Dialog und die Kooperation zwischen Israel, der Schweiz und der Bundesrepublik Deutschland im Bereich der Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur fördern. GIS bzw. IDG stehen in enger Kooperation mit der Gesellschaft Schweiz-Israel (GSI) bzw. der Deutsch-Israelischen Gesellschaft (DIG). Weitere Informationen finden Sie auf unseren Internetseiten: www.israel-schweiz.org.il bzw. www.idg.org.il

